

Zeitschrift: Schweizerdeutsch : Zeitschrift für Sprache in der deutschen Schweiz
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: 17 (2009)
Heft: 1

Rubrik: Wortgeschichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 28.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

grüezi, grüessech

das sind möglicherweise die ersten worte, die jene zu hören bekommen, die über den rhein zu uns kommen, und bald sagen sie selber *grüzzì*. eine verkürzung des satzes «gott grüß' euch» (möge euch grüßen) *grüesse ii* oder *grüesse ech*. ich bedaure, dass mir die form *grüesse di* weil antiquiert nicht mehr über die lippen geht. und auch *grüezi* könnte nächstens vom allerweltshallo verdrängt sein.

noch gar nicht lange her ist es, dass im dorf jede person begrüßt wurde, nicht nur die einem persönlich bekannten. heute kommt es vor – zu meinem größten befremden – dass da jemand auf der straße an mir vorübergeht, ohne mich anzuschauen, ohne seinen mund aufzutun, ohne mich zur kenntnis zu nehmen. muss araldit gefressen haben, denke ich. kein wunder, dass sich die gesellschaft nach und nach zu einem konglomerat von entfremdeten anonymen entwickelt, wie z *züri am central*. wir kennen das: wenn du einen abstrafen willst, behandelst du ihn als luft.

was heißt aber «grüßen», fragte ich mich. begrüßet seist du, holdselige, spricht der engel zur jungen frau, und auch den namen sagt er ihr: ave maria. ich konsultierte das etymologische lexikon. zu meinem erstaunen nichts von segnen, von gnade verleihen oder von freundlich gesinnt sein: grüßen < ahd. *gruozen* < westgermanisch **grotjan* bedeutet ungefähr «jemanden zum reden bringen» (was seinerseits bereits eine abschwächung sein dürfte von «jemanden schreien machen»). indem ich also eine person grüße, gebe ich ihr gelegenheit, sich zu äußern, ihre stimme zu erheben und so ihr befinden kundzutun. ich beziehe sie in meine welt ein, ich nehme sie wahr. *grüezi, du bisch öpper. toon aagèè!*

edgar euel



Au z *Mäile* gits e chliini Grüezi-Gschicht. Bi öis hät me feèrn vier «Grüeziwääg» iigrichtet, i jedere Wacht äine. Und wèr deet dure lauft, säit Grüezi. Ämel die, wo z *Mäile* dihäim sind. Für die, wo in *Meilen* woned, hät mer a der Chirchgass die Wörter-Tötz uufgestellt. Vilicht hett me doch na gschieder öpper gfrööget, wo z *Mäile* dihäim isch, we s z *Mäile* häisst. Aber gschäch nüt schlimmers – *Grüezi* gilt äinewääg.

rs.

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Ist Ihnen auch eine «Grüezi»-Geschichte in den Sinn gekommen? Oder ein Frage für den Briefkasten? Möchten Sie ein grundlegenderes Thema aufgreifen? Uns Ihre Meinung zu diesem ersten Heft oder einem seiner Beiträge sagen? Möchten Sie auf Veranstaltungen hinweisen oder ein Buch herausgreifen und besprechen? Haben Sie eben in der Zeitung eine Meldung oder eine Geschichte für uns entdeckt?

Das nächste Heft erscheint im August, das dritte im Dezember – wir freuen uns über Ihre Beiträge. Die Adresse finden Sie nebenan auf der Umschlagseite.

rs.